

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



**Insertions-Preis:**  
pro 4 gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**  
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile  
**20 Pfg.**

Erscheint  
monatlich zwei Mal.

Alle Korrespondenzen sind an  
die Expedition  
Berlin SW., Markgrafenstrasse 105  
zu richten.

**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. u. österr. Postverb.  
**M. 1,50;**  
für Streifbandsendung:  
p. Quartal M. 1,75  
" " " " 6,75  
**pränumerando.**  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Streifbandsendungen sind bei  
der  
Expedition zu bestellen.

**Fachblatt für Uhrmacher.**

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

XIV. Jahrgang.

Berlin, den 1. Dezember 1890.

No. 23.

Inhalt: Schulsammlung. — Die Schweizer Uhrenindustrie auf der Pariser Weltausstellung. V. — Praktische Zeigerstellung und Befestigung der Aufzugwelle für Taschenuhren mit Bügelauzug. — Pendeluhr mit Zahlenwechsel durch Herabfallen doppelseitig bezifferter Tafelchen. — Neuer Schrittzähler mit Nullstellung. — Weckeruhr mit Musikwerk. — Magische Zeiger. — Winke zur Abhilfe der am häufigsten vorkommenden Fehler am Cylindergang. VII. — Aus der Praxis (Das Aufhängen der Regulatoruhren). — Sprechsaal. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Schulsammlung.

Für die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte gingen bei uns ein: Von einem hochgestellten Gönner der Schule 30 M., von den Herren S. u. H. in B. 10 M., E. in H. 3 M., für 6 Abonnements zum Besten der Schule à 3 M., 18 M., für Freixemplare der Zeitung 29,50 M., Ueberschuss an versandten Einwickelpapieren und Lehrverträgen 5,20 M. = 95,70 M. Gesamtbetrag 697,55 M.

Mit vielem Dank für diese Spenden bitten wir um weiteres Wohlwollen für die Schule.  
Red. d. Deutsch. Uhrm.-Ztg.

## Die Schweizer Uhrenindustrie auf der Pariser Weltausstellung.

(Nach dem Bericht des Herrn César Brandt in Biel, Mitglied des internationalen Preisgerichts der Weltausstellung)  
(Fortsetzung von No. 22.)

Die Wiege der Schweizer Uhrenindustrie, La Chaux-de-Fonds, hatte nicht weniger als 48 Aussteller, darunter allein 8 Fabrikanten von komplizierten oder Präzisionsuhren, nach dem Champ-de-Mars gesandt, um bei dem allgemeinen Wettstreit nicht zurückzustehen.

Da war zunächst eine der ersten Firmen auf dem Gebiet der Chronometermacherei, eine Fabrik, die schon seit 32 Jahren speziell Taschenuhren feinsten Qualität herstellt. Schon das Rohwerk dieser Uhren ist ein ganz eigenartiges, wie die geradlinigen, spitz zulaufenden Kloben mit den glänzend polirten Deckplättchen aus Gold, Silber, Stahl oder Nickel beweisen. Von dem ganzen Werk dieser Uhren sind nur drei bewegliche Theile sichtbar: das Federhaus, das Minutenrad und die Uhr. Das originelle Kaliber macht in seiner Einfachheit einen ganz besonders schönen Eindruck und wurde schon auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1867, wo diese Uhren erstmals ausgestellt waren, vielfach bewundert. Unter den diesmal ausgestellten Prachtstücken befanden sich Chronometer mit Anker-, Wippen- und Tourbillonhemmung. Ueber den Werth der letztgenannten Hemmung sind die Ansichten der Fachmänner sehr getheilt, indem vielfach behauptet wird, dass die Vortheile der Tourbillonhemmung in keinem Verhältniss zu der Schwierigkeit ihrer Herstellung stehen. Andererseits wird aber wieder im Gegentheil einer Uhr mit Tourbillon die höchste Regulirfähigkeit zugeschrieben, weil die fortwährend im Kreise bewegte Unruhe sich stets unter den nämlichen Gleichgewichtsbedingungen befindet, wenn auch die vertikale Lage der

Uhr noch so sehr wechselt. Die vorzüglichen Regulirungsergebnisse, welche der erwähnte Aussteller mit dieser Hemmung erzielte, scheinen der letzteren Auffassung Recht zu geben. Die ausgestellte Uhr mit Tourbillonhemmung No. 168230, welche während eines Monats (in Klasse C) auf dem Observatorium zu Neuchâtel beobachtet wurde, erhielt ein ganz vorzügliches Gangregister, von dem wir hier einen Auszug folgen lassen:

Mittlerer Gang . . . . .	— 0,11 Sekunden
Mittlere Abweichung . . . . .	± 0,21 "
Differenz zwischen Hängen und Liegen	+ 0,62 "
Abweichung per 1° Temperaturänderung	+ 0,12 "
Gangdifferenz vor und nach der Beobachtung in Kälte und Wärme . . . . .	0,1 "
Differenz zwischen den zwei grössten beobachteten Abweichungen . . . . .	3,6 "

Für ähnliche Resultate bei anderen Chronometern erhielt dieser Fabrikant bei den Konkurrenzprüfungen der Sternwarte zu Neuchâtel innerhalb der Jahre 1876—1888 eine grosse Anzahl von Preisen.

Das lebhafteste Interesse eines jeden Fachmannes mussten die Ergebnisse einer alten, schon im Jahre 1842 begründeten Fabrik hervorrufen, deren neuer Inhaber nicht nur den alten Ruf der Firma aufrecht zu erhalten wusste, sondern auf dem Gebiete der Präzisionsuhremacherei noch weitere Fortschritte seiner Werkstatt angebahnt hat. Das Mittel der Gangdifferenzen von 12 ausgestellten Chronometern war nur  $\frac{36}{100}$  einer Sekunde. Die beste dieser Uhren zeigte eine mittlere tägliche Abweichung von bloß  $\frac{175}{1000}$  Sekunden. Auch dieser Fabrikant erhielt schon drei erste Preise auf dem kantonalen Observatorium. Unter den sämtlich sehr schön gearbeiteten Stücken sind noch besonders zu erwähnen: eine Minutenrepetition mit Chronograph und Minutenzähler aus der Mitte, nebst ewigem Kalender; ferner ein 13liniger Chronograph mit Zählzeiger aus der Mitte.

Eine andere alte Firma scheint eine Spezialität von Ankeruhren mit levées visibles und Doppelplateaux herzustellen, welche mit Gangregistern der Sternwarte versehen waren und zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen offerirt wurden.

Es folgt jetzt wiederum eine hervorragende Ausstellung, bei welcher nur zu bedauern blieb, dass im Verhältniss zu dem vorhandenen Raum zu viele Waaren nebeneinander angehäuft waren. Unter der Menge von schönen, hochfeinen Uhren befanden sich auch verschiedene Neuheiten, z. B. Chronographen mit oder ohne Minutenzähler, ein ohne Oel gehendes Chronometer mit vereinfachter Wippe; ferner eine Uhr mit Datum und